

3883/J XXI.GP

Eingelangt am: 15.05.2002

ANFRAGE

der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft & Kultur

betreffend Vorbereitungen für den Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im September 2002

Die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development, UNCED) 1992 in Rio de Janeiro markiert eine bedeutende umwelt- und entwicklungspolitischen Weichenstellung. Die Konferenz, auf der "nachhaltige Entwicklung" zum internationalen Leitbild erklärt wurde, resultierte in einer Reihe wichtiger Vereinbarungen: der Rio-Erklärung mit den Rio-Prinzipien, dem globalen Aktionsprogramm "Agenda 21", den Konventionen zum Klimaschutz, zum Erhalt der Biodiversität und zur Desertifikationsbekämpfung sowie den Waldprinzipien. In der Folge von Rio wurden weitere Abkommen zur Konkretisierung der Rio-Vereinbarungen zum Schütze des Klimas (Kyoto-Protokoll) und im Rahmen der Biodiversitätskonvention (Cartagena-Protokoll) getroffen.

Im Vergleich zu den Erwartungen der UNCED, wirkte das bei der 1997er Sondergeneralversammlung der Vereinten Nationen (United Nations General Assembly Special Session, UNGASS) - auch bekannt unter dem Namen Rio+5 - gezogene Resümee des bereits Erreichten eher ernüchternd.

Vom 26. August - 4. September 2002 kommt die Staatengemeinschaft zum Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (World Summit on Sustainable Development, WSSD) in Johannesburg, Südafrika zusammen. Der Gipfel bietet Raum für eine Bestandsaufnahme, was seit Rio mit Blick auf die nachhaltige Entwicklung unserer Erde erreicht wurde. Dabei bietet der Gipfel die Gelegenheit, der globalen Umweltpolitik und dem gesamten Politikfeld "Nachhaltige Entwicklung" neue Impulse zu geben.

Auch heute sind trotz beachtlicher Fortschritte besorgniserregende Trends, die Auslöser der Rio-Konferenz 1992 waren, nach wie vor aktuell: Armut ist in vielen Entwicklungsländern immer noch weit verbreitet. Das Weltklima verändert sich durch den anhaltenden Ausstoß von Treibhausgasemissionen. Die biologische Vielfalt nimmt weltweit rapide ab, Boden degradiert und wird unfruchtbar, Tropenwälder werden abgeholzt. Die Zahl bewaffneter regionaler und internationaler Konflikte nimmt zu.

Der Weltgipfel in Johannesburg birgt einerseits die Gefahr, ein substanzloses Medienevent zu werden, andererseits aber auch die große Chance, die Umsetzung

bestehender internationaler Vereinbarungen weiter voranzutreiben und darüber hinaus den seit Rio neu entstandenen Herausforderungen Rechnung tragen.

Österreich hat sich durch die Unterzeichnung zahlreicher internationaler Abkommen dazu verpflichtet, Umweltforschung zu betreiben. Das seitens des BMBWK initiierte und sich nunmehr in der Abschlussphase befindliche Programm Kulturlandschaftsforschung wird in diversen einschlägigen Publikationen (Grünbuch "Österreichs Zukunft nachhaltig gestalten", Entwurf Österreichische Nachhaltigkeitsstrategie, etc.) als innovativer forschungspolitischer Beitrag hinsichtlich der Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung dargestellt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche konkreten Vorbereitungen für den Weltgipfel in Johannesburg haben Sie bisher im Rahmen Ihrer Ressortverantwortlichkeit getroffen?
2. In welchen Bereichen sehen Sie im Hinblick auf den Weltgipfel in Johannesburg und den dort zur Behandlung anstehenden Themen vorrangigen Handlungsbedarf für Ihr Ressort?

Eine der Prioritäten des sechsten EU-Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung ist "Nachhaltige Entwicklung, globale Veränderung und Ökosysteme".

3. Welche konkreten österreichischen Forschungsprogramme werden von Seiten Ihres Ressorts in diesem Zusammenhang geplant?
4. Mit welchen Programminitiativen wollen Sie den für eine nachhaltige Entwicklung zentralen wissenschaftspolitischen Herausforderungen (z.B. fächerübergreifende Arbeitsweisen, Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis oder Forschung und Bildung, Partizipation von Bürgerinnen am Forschungsprozess, Internationalisierung der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung etc.) begegnen?
5. Welche konkreten Forschungsinitiativen im Bereich inter- und transdisziplinären Umweltforschung planen Sie? (Bitte um Auflistung der geplanten Initiativen inkl. Budget und Zeitrahmen)
6. Welche konkreten Schritte und bis wann werden Sie zur Umsetzung der Ihren Zuständigkeitsbereich betreffenden Handlungsfelder und Leitziele der österreichischen Strategie zur nachhaltigen Entwicklung setzen?
7. Wie hoch sind die Budgetmittel Ihres Ressorts für den Bereich Nachhaltige Entwicklung und Umweltforschung für das Jahr 2002? (Bitte um Aufgliederung nach einzelnen Forschungsprogrammen)
8. Welche Mittel wollen Sie in diesen Bereichen für das Budget 2003 festschreiben? (Bitte, um Aufgliederung nach einzelnen Forschungsprogrammen)